

## Arpeggio nach Corrette, Cupis und Geminiani

Ein wichtiger Teil der Streicherausbildung wird durch Arpeggio-Übungen geleistet. Diese erfordern in der linken Hand Festigkeit und Genauigkeit und für den rechten Arm sowie das Handgelenk Kraft und Geschmeidigkeit. Im Gegensatz zu vielen heutigen Übungen wird in der Barockmusik das Arpeggio selten «glatt» erwartet – ganz im Sinne der barocken, artikulierten Tonsprache. Wiederum bis ins 19. Jahrhundert hinein wurden barocke Strichtechniken (z.B. drei 16tel im Abstrich gegen eines im Aufstrich und umgekehrt) gelehrt (*Dotzauer 1824*). Doch bereits bei *Duport 1806* wird durch gleichförmigere Strichgeschwindigkeit ein anderes Klangideal spürbar.

### 4.1 Corrette 1741

Unter physikalischem Gesichtspunkt ist es vorteilhaft, die tiefe Saite beim Arpeggio im Aufstrich zu beginnen. Diese Erkenntnis trat in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in den Lehrwerken in den Vordergrund. Dabei wird jedoch die Artikulation des Grundtons der Harmonie erschwert. Deswegen sollte man für barocke Musik Arpeggien auch im Abstrich auf der tiefen Saite beginnen.

#### Corrette 1741

Méthode de Violoncelle  
S. 40, Variation 1 und 2  
MM ♩ = 92

#### Achtung

Die untere Hälfte des Bogens verwenden.

Rechten Arm gut auf der Saitenebene führen.

Finger links fest auf die Saite drücken.

Den linken Daumen nicht versteifen.

Achte auf saubere Intonation.

Bei vierstimmigen Akkorden die unteren beiden Saiten zusammenstreichen.

Allegro